

Predigt zum Glaubensbekenntnis

„Jesus unser Richter“

Pfr. John Bachmann gehalten am 15 Februar 2009

Liebe Gemeinde,

Am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

1. Schwieriges Thema

Predigten zum Thema Gericht sind selten geworden in unseren Breitengraden. Oft wurde schon Schindluder getrieben mit diesem Thema. Aber oft scheuen Prediger dieses Thema auch, weil es unangenehm ist und einem sonst die Schäfchen davonrennen könnten?

2. Der Schöpfer ist der Richter und der Richter ist der Schöpfer

Jedoch vergessen wir leicht, dass der Richter Jesus der gleiche ist, der als das Wort, diese Welt schuf, diese schöne Welt. Diese Welt ist von Gott so geschaffen worden, dass unser Tun Folgen und Konsequenzen hat. Wer z.B. beim Skifahren Regeln übertritt muss damit rechnen dass er Unfälle macht oder in eine Lawine gerät

Aber Gericht heisst auch nicht blindwütige Zerstörung, sondern Gericht im Sinne der Bibel will schöpferisch sein!

Es gibt nicht eine guten Gott, der die Welt geschaffen und erlöst hat, indem er seinen Sohn sandte und dann einen bösen, der dann zum Gericht kommt, sondern es geht heute letztlich um die Frage: wer ist Gott?

Gott ist weder ein harmloser, lieber alter Mann noch ein Tyrann.

3. Missbräuchliche Verkündigung von Jesus.

Ich möchte zuerst zu denen hier drin reden, die in ihrem Leben schon unter einer harschen Verkündigung des Gerichts gelitten haben. Oder die es so verstanden haben.

Am tiefgreifendsten ist eine solche Verkündigung bei Kindern: Wenn ein Kind die Flammen der Hölle zeichnen muss und dann ein Schatten auf eine Kinderseele fällt, ein Erschrecken dass diese Kinderseele nie loslässt, wenn ein Kind einfach nicht davon loskommt, dass Gott unberechenbar ist, brutal in seinen Urteilen, dann müssen wir das heute ganz klar sagen: Gott ist gut, gut, gut. Jesus ist das Licht der Welt. Das Evangelium ist Gute Nachricht.

Wir erzählen den Kindern heute Geschichten vom guten Hirten und von Jesus, der die Kinder in den Arm nimmt und vom Heiland, der heilt und das ist tief richtig. Die Bezeichnung **lieber Gott**, ist tief wahr und es gibt sie übrigens nur im Christentum. Drohen mit der Hölle Kindern gegenüber ist ein furchtbarer Missbrauch des

Evangeliums!! Und aller auch berechtigter Respekt vor einem Gericht darf nie zu Abstrichen führen im Bereich eines guten Gottesbildes. Gericht weist auf den Ernst hin, der unserem Leben zugrunde liegt, aber kein Mü fällt von Gottes Güte weg darum.

Und ich weiss, dass es trotzdem Menschen gibt, die leiden darunter, dass sie einfach Angst haben: reicht mir nach dem Tod? Reicht mir in den Himmel? Und das Evangelium ist sonnenklar: **Ist Gott für mich, wer oder was kann wider mich sein?** Wer seine Leben Jesus gibt, darf vertrauen und gewiss sein, dass Jesu Erbarmen stärker ist als alle Schuld und Anklage. Alle anklagenden Gedanken haben keine Chance der Tatsache gegenüber, dass Jesus am Kreuz alles Gericht, alle Konsequenzen unserer Schuld auf sich genommen hat. **Wer will verdammen? Jesus Christus ist hier der gestorben, ja vielmehr der auferweckt ist und der für uns eintritt (Röm.8)**

Verdammungsgefühle können aber sehr hartnäckig sein. Auch wenn wir dieses Vertrauen nicht hinkriegen: Gott ist jener Gott, der gegenüber solchen Menschen beim Gericht als erstes folgendes tun wird: in die Arme schliessen und Gericht halten über diese Ungerechtigkeit, dass Jesus so oft durch eine dunkle, trübsinnige, zu strenge Verkündigung nicht als jener zutiefst Liebende herübergekommen ist.

4. Endlich Gerechtigkeit!!!!!!!!!!!!

Gericht heisst: Ungerechtigkeit kommt auf den Tisch: Gericht ist Teil der Frohbotschaft des Evangeliums. **Ps.98:10: er richtet mit Gerechtigkeit:** endlich Gerechtigkeit: endlich werden die Opfer einmal in ihren Verletzungen ernst genommen und erfahren die Umarmung die sie immer wollten und nicht ergreifen konnten. Für die Opfer der Menschheit, für die ungerecht behandelten (und das sind wir alle ja irgendwo) heisst Gericht zuerst einmal: aufgerichtet werden.

5. Gericht als Evaluation

Und ich rede immer noch zu denen, die Mühe haben mit dem Gericht: Die Bibel sagt klar dass wir **alle vor den Richterstuhl Christi treten müssen (Röm.5:10)**. Aber manche sind so kaputtgemacht worden von diesem Bild eines strafenden Gottes eines eben ungerecht und unberechenbar strafenden Gottes, dass sie das Wort Gericht ersetzen sollen. Ich schlage vor, wir brauchen das Wort Evaluation. Gott wird unser Leben evaluieren. Ich weiss, dass es ein Fremdwort ist, aber hier finde ich es gut, weil das Wort ist jedenfalls nicht negativ besetzt. Gott wird unser Leben evaluieren. Er wird mir sagen: schau, da hast du etwas verpasst, jemanden viel zu wenig geliebt, obwohl ich es dir sagte und da ist die Liebe gelungen. Da hast du deine Gaben gebraucht und da viel zu wenig, da warst du egoistisch und da hast du echt etwas ausgehalten. Und es wird auch Belohnungen geben. Da ist die Bibel auch klar. Und einige werden mehr bekommen als ich. Aber es wird nichts ändern an der Liebe, die wir tief drinnen spüren, nachdem Gott alle unser Tränen getrocknet hat. Vielleicht wird das Gericht nur aushaltbar sein, weil vorher diese Umarmung Gottes erfolgte.

6. Alles ist wichtig

Gericht heisst so: nichts geht vergessen: alles ist wichtig. Der 15. Feb. 2009 kommt auch vor im Gericht. Wie ich meinen Abend verbringe, wie ich mich in der Familie

verhalte, ist wichtig. Das Leben ist wichtig. Mich motiviert das, es gut zu machen. Aber das ist natürlich nur so, wenn da im Hintergrund nicht die Höllenangst ist und von der hat uns Jesus durch seinen Tod befreit: **Jesus hat die befreit, die durch die Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben einer Knechtschaft verfallen waren. Hebr.brief. 2,15**

7.Lob des Richters

Und Ps. 98 sagt: **die Ströme sollen in die Hände klatschen die Berge jubeln im Chor, vor dem Herrn denn er kommt die Erde zu richten.** Auch die Offenbarung beschreibt dieses Lob für Gott den Richter (Offb.19:2ff.). Und das hat damit zu tun, dass wir Gott zutrauen, dass er gut richtet. Und gerecht richten, das kann wirklich nur Gott. Ich bin zutiefst froh, dass ich nicht richten muss. Denn die meisten Täter waren mal Opfer. Und das auseinander zuhalten: wo war jemand Opfer und hat darum andere so behandelt und wo beginnt dann auch seine Verantwortung: das wird nur Gott können. Und die einen hatten ein gutes Leben, die anderen wurden irgendwo in Afrika geboren und litten Hunger und Misshandlung. Wie soll jemand da gerecht urteilen? Gott Lob ist Gott Richter! Und Gott Lob gibt's ein Gericht!

Und: schon viele Menschen haben grossen Trost darin gefunden zu wissen: einmal kommt alles Unrecht auf den Tisch, das hilft manches Unrecht jetzt auszuhalten, wenn es halt nicht geändert werden kann.

Gott ist derjenige, der evaluiert, der uns zurechtbringt, der auch das Allerschrecklichste auf den Tisch bringt, der schöpferisch richtet und gerecht. IHM sei die Ehre!! AMEN

Pfr. J.Bachmann, Grabs 15. Feb. 2009